

Claudia Simmerl

Ein Kind auf Erden und ein Sternenkind im Himmel

Jannis lebt - und Laura auch!



EINKLANG
VERLAG

Inhaltsverzeichnis

Warum ein Buch: Und für wen?

Wie alles begann. Wichtige Meilensteine in der Zeit unseres unerfüllten Kinderwunsches

Juhuu! Endlich schwanger

Die Geburt von Laura und Jannis

Besondere Sprüche und Gedanken aus den Glückwunschkarten

Der Start ins irdische Leben

Geschenkte Worte und Bilder von den Krankenschwestern

Leben und Tod meistern

Besondere Sprüche und Gedanken aus den Trauerkarten

Lauras Beerdigung und Abschiedsfeier

Jannis lebt - und Laura auch!

Unser Leben mit Jannis - Danke, dass du da bist!

Die Geburt von Alessandro

Mein Leben als Mama und Trainerin/Coach

Mein erneuter Wunsch, schwanger und Mama zu werden

Ausklang

Warum ein Buch: Und für wen?

Als ich die Grab-Rede für meine Tochter Laura schrieb, flossen die Ideen. Irgendwie war Laura ganz präsent und wir haben gemeinsam die Rede verfasst. So entstand der Gedanke, ein Buch zu schreiben. Gemeinsam mit ihr: Mit all den Erfahrungen, Botschaften und Ideen, die in der herausfordernden Zeit unseres unerfüllten Kinderwunsches, der Schwangerschaft, der Geburt, der Lebenszeit und des Todes entstanden sind.

Dieses Buch ist ein Buch für die Welt!

Für gerne werdende Mamas und Papas. Also für Paare mit Kinderwunsch, und gerade für Paare, die diesen Wunsch schon lange hegen.

Für den besonderen Umgang mit „Frühchen“.

Für Mamas und Papas, die ein Kind verloren haben oder mit Leben und Tod zu kämpfen haben.

Für Menschen, die an der Energiemedizin und an NLP (Neuro-Linguistischem Programmieren) interessiert sind.

Für Menschen, die etwas Spannendes lesen wollen.

Und auch für Coaches zur Erweiterung ihres Repertoires!

Danke an alle Unterstützer und Helfer!

Wie alles begann. Wichtige Meilensteine in der Zeit unseres unerfüllten Kinderwunsches

Mein Mann und ich sind im Jahr 2016 schon 22 Jahre zusammen und 11 Jahre verheiratet. Wenn wir zurückschauen, gab es schon eine Zeit, in der Jürgen bereits Kinder wollte. Doch da war ich gerade mit meinem Studium fertig und wollte mich im Beruf verwirklichen. Daher wurde dieses Thema nach hinten verschoben. Gerade solche Sprüche wie: „Die biologische Uhr tickt!“ ließen mich kalt. Ich dachte: Wenn ich das will, schaffen wir das schon! Doch so sollte es nicht sein ...

Nach unserer Hochzeit 2005 wuchs dann auch in mir als 33-Jährige der eigene Wunsch nach Kindern. Wir entwickelten ein gemeinsames Visionsbild unserer Zukunft: ein vierblättriges Kleeblatt für uns als Familie mit zwei Kindern.



Doch es war nicht so einfach. Es verging über ein Jahr und irgendwann kam die Idee, wir sollten uns mal untersuchen lassen. Es war ein großer Schock, als wir erfuhren, dass wir auf normalem Wege so gut wie keine Chance hätten, ein eigenes Kind zu bekommen. **Unfruchtbarkeit** hieß die Diagnose. Mit „so was“ hatten wir nicht gerechnet. In dieser Zeit hatte ich keine Ahnung, wie man aus dieser Hilflosigkeit herauskommen könnte.

Ich bekam damals Krankengymnastik und Massagen für meinen Rücken. Die Physiotherapeutin Ilka war nicht nur fit in ihrem Fach, sondern auch eine richtig großartige Gesprächspartnerin. Sie ist der **Engel**, der **in** dieser Zeit zu uns kam. Denn sie berichtete von Erfahrungen im Bereich künstlicher Befruchtung – einem Feld, das für uns vorher nie Thema gewesen war. Ich war so dankbar und sog alle Infos darüber auf. Bei einem privaten Treffen konnte ich ihr Baby kennenlernen, das mittels künstlicher Befruchtung (ICSI –

intrazytoplasmatische Spermieninjektion) entstanden ist. Wir liefen miteinander spazieren und als ich in die Augen ihres Babys blickte, wusste ich, dass es hier auch für uns einen Weg geben würde. Aus Plänen folgten Taten.

Jürgen und ich schritten zu ersten Terminen im Kinderwunschzentrum in München-Pasing. Ein Dank sei hier gerichtet an Dr. Klaus Fiedler und sein Team. Er hat uns die ganzen Jahre über menschlich und medizinisch begleitet.

Kein Weg war uns zu weit – viele Fahrten von Bamberg nach München. Für mich war es wichtig darüber zu sprechen, ja, es war ein Weg der Bewältigung.

Ich teilte mein Anliegen mit vielen Menschen. Für Jürgen jedoch war es eher eine Last, mit anderen darüber zu sprechen. Heute würde ich mehr Rücksicht auf ihn nehmen. (Er hat allerdings auch für dieses Buch grünes Licht gegeben! Danke, mein Mann!)

Am Eingang des Kinderwunschzentrums in München gab es drei Empfangsschalter – und hier war immer eine Schlange. Wie viele Menschen davon betroffen sind, haben wir erst in solchen Momenten erfahren. Ich wünsche allen Betroffenen viel Mut und auch Ausdauer! Wir waren mit großer Hoffnung erfüllt. Doch nach Hormonspritzen, OP unter Vollnarkose mit ICSI, 14 Tage warten auf den Schwangerschaftstest, kam dann die Enttäuschung: Es hat nicht geklappt.

Diese Momente wünsche ich keinem Menschen auf der Welt. Es ist eine große Niederlage und Frustration, wenn die eigene Regelblutung nach all der Energie, dem Aufwand und der Hoffnung kommt. Für mich war es das Wichtigste, dass meine Familie für mich da war. Alle nahmen Anteil und waren jedes Mal fast live dabei. Trost gab es in Gesprächen, Umarmungen und in der Hoffnung aufs nächste Mal. Nach dem ersten Versuch mit künstlicher Befruchtung schlossen wir gleich das nächste Mal an. So bleibt man nicht im Tal der Tränen, dachten wir. Doch genau dieser Weg führte dazu,

dass wir ein Kind um jeden Preis wollten. Ein aussichtsloses und teures Vorgehen. Auch nach acht Versuchen waren wir so weit wie vorher. Und ich bekam eine OP meiner Gebärmutter, weil Myome wuchsen und entfernt werden mussten und zudem noch Endometriose entstanden war.

Als ich bei Rüdiger Dahlke nachlas, was das psychisch bedeuten könnte, wurde es mir klar: Das unbedingte Verlangen nach eigenen Kindern war zu extrem, zu grenzenlos. Zwar ging es in meinem Alter schon um Kinder, doch der Gedanke, es könnten auch geistige Kinder sein, war neu für mich. Diese Einsicht war heftig, doch gleichzeitig auch wichtig. Ich wollte ja nicht krank werden aufgrund unseres ungebremsten Kinderwunsches. Auch die Aussage von Dr.

Charlotte Cordes im provokativen Coaching traf mich tief: „Ja, mach so weiter ... Du bist schon eine richtige Mama. Mit 50 Jahren siehst du genauso fertig aus wie all die Übermütter, die sich für ihre Kinder opfern. Doch der Unterschied ist, dass du gar keine Kinder hast und trotzdem genauso fertig ausschaust.“

Das war ein Stachel für mich. Wenn es also nicht klappen würde mit eigenen Kindern, dann trotzdem so fix und alle zu sein – das wollte ich nicht. So begann ich, wieder meine Claudia-Energie zu spüren: Ich habe ja bisher meinen Beruf mit Leib und Seele ausgeübt. Meine Arbeit als Trainerin und Coach ist und war meine Berufung – schon immer. So entfachte ich wieder das Feuer in mir und konnte zumindest in diesen Bereichen meine ganze Claudia-Energie wieder einsetzen.

Ich beschloss meine „geistigen Kinder“ zu hegen und zu pflegen: Wingwave®-Coaching habe ich ins Unternehmen eingeführt und ausgebaut. Der Ansatz der schamanischen Energiemedizin ist zu meinem geistigen Baby geworden und das ziehe ich momentan auch groß 😊 Mehr dazu kommt noch später ... viel Vorfreude!

Im psychologischen Ansatz des NLP (Neuro-Linguistischen Programmierens) heißt es: „Wenn es so nicht geht, mach's anders!“ Wir wechselten das Kinderwunsch-Zentrum. Und als es dort nicht klappte, machten wir eine Pause. Ein Flug im Winter in die Karibik hat uns als Paar sehr gut getan: mal weg aus dem Alltag, rein in die Sonne, Party machen. Ein Langstreckenflug, Zeit zum wirklich Weit-Weg-Reisen, eine Woche nur „Rambazamba“: Party, Sonnen, Spaß haben, Relaxen.

Diese Reise war besonders wichtig für mich, weil genau in der Zeit meine Schwester verkündete, dass sie schwanger sei. Das war der Hammer für mich. Tanja hatte erst frisch geheiratet. Ich durfte lernen, mit Eifersucht umzugehen. Bislang hatte ich dieses Gefühl kaum gekannt – doch siehe da, auch Claudia Simmerl war davor nicht gefeit. Mir zog es förmlich den Boden unter den Füßen weg: Ich war so eifersüchtig. Ich wollte die ganze Zeit ein eigenes Kind und plötzlich bekam Tanja es. Alle hatten bisher bei uns mitgefiebert und jetzt bekam sie die lang ersehnte Rolle der „werdenden Mutter“. Ich hatte bisher immer über Schwangerschaft und Co. geredet. Es ist, wie wenn Dir jemand die Show stiehlt. Das hat Tanja nicht bewusst gemacht und auch nicht gewollt – doch auf mich wirkte es so. Der Urlaub in der Karibik war Gold wert. Abstand und Zeit zum Verdauen dieser Nachricht.

Als wir wieder zuhause waren, stellte ich in einem Coaching die Situation mit dem Figurenkabinett®. Das tat gut und war erkenntnisreich. Jürgen und mich stellte ich auf eine eigene kleine Familieninsel – ob mit oder ohne Kinder.

A collection of various handcrafted puppets, including a yellow one with a large red mouth, a clown, a pirate, and several others in different costumes, displayed on wooden stands.

Ein großer Dank geht an Tanja, meine Schwester, und Frank, ihren Mann! Ich lernte auch deshalb mit meiner Eifersucht gut umzugehen, weil sie mich einbezogen und ihr Kind mit mir „teilten“. Wickeln, Flasche geben, spazieren gehen – all das durfte ich mit Tialda, meinem Patenkind, erfahren. Danke Tanja, danke Frank, dass ich das durfte! Ein Dank geht auch an Karin und Thomas, meine Schwägerin und meinen Schwager, dass wir mit ihren Söhnen Lukas und Daniel viel erleben konnten. Denn die mögliche Tatsache, keine Kinder zu bekommen, hat uns schwer geschüttelt. Was, wenn es tatsächlich nicht klappen würde? Wir hatten uns unsere Zukunft so schön ausgemalt mit Kindern. Aber doch nicht ohne! Wie gut tat es dann, als wir einbezogen wurden in den Familienalltag mit Kindern. Wir gehörten dazu und durften zumindest als Tante und Onkel teilhaben. Manchmal fühlte ich mich fast als Mutter – Tialda fühlte sich

wie eine eigene Tochter an. Auch heute ist sie mir sehr ans Herz gewachsen. Sie ist so eine klasse kleine Dame. Wir erweiterten unsere Vision des Kleeblattes auf die erweiterte Umwelt: Dazu zählte die weitere Familie und wir änderten unsere Vision: Unsere Neffen und Nichte wurden zu unserem Kinderkreis.

Sehr schlimm war für mich, in einem Buch zu lesen, dass man als kinderloses Paar lebenslang Kinder vermissen und leiden würde: Zum Kindergartenstart, Schulanfang, zur Kommunion/Konfirmation, zum Führerschein, zur Silberhochzeit, ...! So ein Quatsch! Wenn man in die Familie einbezogen ist, nimmt man teil! Auch Nichten, Neffen und Patenkinder lassen uns teilhaben! Es wird Zeit, ein eigenes hoffnungsvolles Buch darüber zu schreiben! Das Mangel-Denken ist ein leidvolles Denken. Doch wer sagt, dass wir so denken sollen? Wir können doch ebenso in Reichtum denken, in Teilhaben, in Chancen!

Das langsame Annähern an den Gedanken, ohne Kinder glücklich alt zu werden, war wichtig.

Überlegungen kamen uns in den Sinn wie: Wir gehen einen Monat nach Indien und machen Entwicklungshilfe! Oder: Wir gehen gemeinsam den Jakobsweg! Wir fingen an, neue interessante Wege für uns als Paar zu suchen und zu überlegen, womit wir wirklich Sinn stiften könnten.

Auch unser gemeinsames Hobby Camping im eigenen Wohnwagen hat uns gut getan. Wir gingen im Herbsturlaub in Bad Kissingen in die Therme, fuhren Fahrrad, gingen Laufen.

Auch das Thema Adoption haben wir abgearbeitet: durch ein Buch, durch Infos aus Broschüren und durchs Gespräch miteinander. Uns wurde klar, dass wir das nicht wollten. Ein eigenes Kind oder keines, war unser Motto! – Auch diese Auseinandersetzung und Beschlussfassung tat gut – Einigkeit darüber, was man nicht will!

Ich beschloss 2009, etwas für mich zu tun und meldete mich zum Seminar „easy weight®“ an. Genau das Richtige zu diesem Zeitpunkt. Mal ein ganz anderer Fokus! In diesem 4-tägigen Seminar beschäftigte ich mich mit mir und meinen Bedürfnissen – gerade auch mit dem Zuviel-Essen-Teil wie auch meinem inneren Schweinehund, wenn ich Sport machen wollte. Meine wertvollsten Erkenntnisse dabei sind im Anhang zu finden (siehe [Anhang 1](#) – Fit statt fett). Ich war auf jeden Fall stolz, damals 6 Kilos innerhalb von 2 Jahren umgewandelt zu haben und wieder Freude am Joggen und Kieser-Training (gesundes Fitnesstraining, spartanisch angehaucht) gefunden zu haben.

Tipp Loslassen – ich konnte das nicht mehr hören!

Ich persönlich bin ein Mensch, der gerne über Wesentliches spricht und Small Talk für überflüssig hält. So kam es auch, dass ich über meine aktuelle Situation bezüglich unseres Kinderwunsches öffentlich gesprochen habe – sei es im Seminar, sei es im Privaten, sei es bei der Frage, wie es mir geht. Ich wollte nicht über Belanglosigkeiten sprechen, sondern über wirklich Wichtiges. So nahmen wirklich viele Menschen Anteil an unserem „Schicksal“. Doch die ungewollte Nebenwirkung war dabei, dass ich und auch Jürgen stets von außen mit sämtlichen Ratschlägen kämpfen durften. Irgendwie wollte jeder helfen, nett sein: „Da kenne ich auch jemanden, der ...!“ Doch genau diese Art ging uns mächtig auf den Nerv. Ungefragte Ratschläge sind Schläge! Der Ratschlag „Loslassen!“ war stets das Allheilmittel. Doch wie sollte ich loslassen, wenn ich mir doch so sehr aus ganzem Herzen ein Kind beziehungsweise mehrere Kinder wünschte? Wie soll loslassen gehen, wenn man sich dazu zwingt? Irgendwie ging das gar nicht freiwillig. Loslassen planen, in die Tat umsetzen, ist ein Widerspruch an sich, oder?

Eher unfreiwillig wurden wir durch unsere vielen erfolglosen Versuche mit künstlicher Befruchtung dazu gezwungen, uns mit dem Gedanken auseinanderzusetzen, eventuell keine Eltern zu werden.

In verschiedenen Coachings habe ich Schritt für Schritt wieder zu meiner Lebensfreude zurückgefunden. Denn warum sollte ich nicht heute im Hier und Jetzt glücklich sein – egal was nun in der Zukunft kommt. Das Lied „Nichts bringt mich runter, ich fliege einfach weiter!“ von „Ich & Ich“ ist ein schönes Motto für mich geworden. Jürgen und ich waren auch schon zweimal bei „Ich & Ich“ auf dem Konzert und haben diese Lieder als sehr wertvoll empfunden. Sei es „Ich warte schon so lange auf diesen Moment ... So soll es bleiben, genauso habe ich es mir gewünscht“, „Stark!“, oder „Vom selben Stern“.

Was mir auch eine große, angenehme und sehr wirksame Hilfe war, war die Entdeckung einer Kinderwunsch-CD von Birgit Zart. Auf dieser CD waren verschiedene Phantasiereisen enthalten, die ich mir meist am Morgen im Bett für 20 Minuten gegönnt habe. Besonders liebe ich das Stück „Die Silberschnur“ – eine Reise zum eigenen Stammbaum und die Vorstellung, dass mich eine Silberschnur wie eine Nabelschnur mit der Liebe meiner Ahnen verbindet, und dass diese Silberschnur von mir in den Himmel reicht und dort die Seele eines oder mehrerer Babys einlädt, zu uns zu kommen. Das war klasse – weil ich mich so entspannte, positiv in den Tag startete und noch dazu etwas für meinen Herzenswunsch tun konnte. Tausend Dank an Birgit Zart, die diese wertvollen Texte und die Musik entwickelt hat. Diese CD hat mich und meine Babys im Bauch auch während der Schwangerschaft täglich begleitet. Mein Mann hat diese Phantasiereise auch mitgehört und seine Hand auf meinen Bauch gelegt. Das war für mich ein wunderbares Erleben von Vollständigkeit!

Ich war in den sieben Jahren unseres Kinderwunsches auf jeden Fall mehr als aktiv! Mein Mann kann das bestätigen. Er musste so manches über sich ergehen lassen. Wir stellten unser Telefon um, so dass uns keine schädlichen Funk-Strahlen mehr erreichten. Wir gingen zum ganzheitlich orientierten Mediziner und testeten sämtliche Schadstoffe mit der Folge, unzählige Spritzen zur Entgiftung zu bekommen. Ich nutzte die Akupunktur und TCM. Ein Eppstein-Barr-Virus wurde mittels verschiedenster Verfahren vertrieben. – Ich glaube, das ist nur eine kleine Liste meiner Taten, die ich mir so ausdachte, um für unseren Kinderwunsch tätig zu werden. Das Schwierigste war für mich, dass ich immer mehr tun wollte und Jürgen immer weniger. Ein systemischer Grundsatz: Aktiv und passiv gleicht sich aus im System. Wie wertvoll wäre es gewesen, rechtzeitig ein Stopp meinerseits zu setzen und meinem Partner die Aktivität zu übergeben. Der Tipp lautet: Wechsle die Seite von aktiv zu passiv, oder von passiv zu aktiv. Passiv heißt, dass Jürgen sich eher dem Schicksal fügte und es hinnahm, wie es war.

So kam es dann auch, dass ich vom schamanischen Energiemedizin-Ansatz nach Alberto Villoldo erfuhr. Durch die Behandlung unserer kranken Wellensittiche und durch ein Coaching einer Bekannten, die krebskrank war, entstand die Idee, mich mal schamanisch coachen zu lassen. Ich dachte mir: „Warum nicht mal was Verrücktes ausprobieren? Schaden kann es nicht, höchstens nichts nutzen. Und wer weiß ...!“ Ich rief Gudrun Lara Marie Obermaier an und machte einen telefonischen Coaching-Termin aus. Ich hatte noch keine Ahnung, dass hier die Post abgehen würde und ich von Dingen erfahren würde, die ich nie für möglich gehalten hatte.

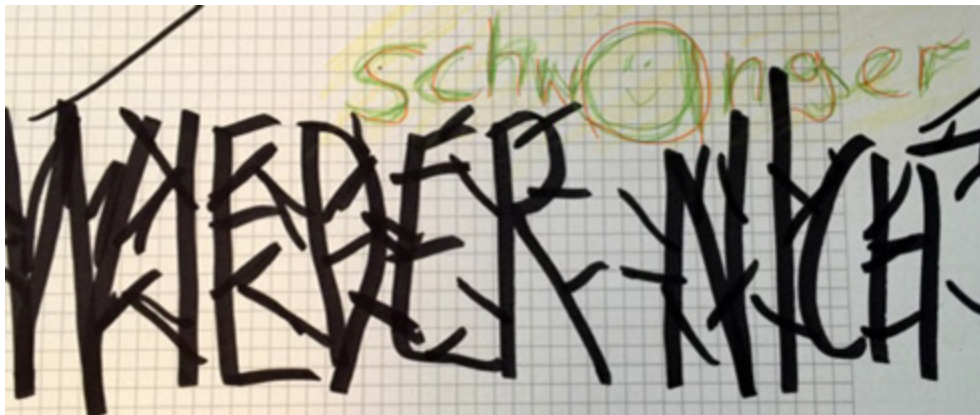
In einer der ersten Sitzungen zum Thema „Kinderwunsch“ arbeitete Lara Marie mit mir heraus, dass ich noch unter

dem Einfluss meines verstorbenen Großvaters lebte. Sie entdeckte, dass ein Kind sich bei uns nicht sicher genug fühlen würde. Das verstand ich erst gar nicht. Doch dann merkte ich auch in meiner linken Schulter die Schwere, die ich seit einigen Jahren kannte. Ich ging deshalb auch schon zur Krankengymnastik und Massage. Die Schamanin meinte, dass hier noch eine „Fremdenergie“ in meinem System sei. Mit Atemarbeit und dem Spüren meiner körperlichen Empfindungen begleiteten wir die Energie – meinen verstorbenen Großvater – aus meinem Energiefeld. Sie erklärte es mir so, dass mein vor circa 30 Jahren verstorbener Großvater mit seiner Seele noch bei mir war und mich beschützen wollte. Ich erinnerte mich, dass ich damals nicht bei seiner Beerdigung sein konnte, weil meine Schwester und ich mit der Schule in Skiurlaub fahren. Mein Großvater litt an Bauchspeicheldrüsenkrebs und ist sehr bald verstorben. Er hatte schwere Kriegsjahre hinter sich und war sehr abgemagert. In seinem Leben lernte er, dass die Welt an sich nicht sicher genug sei. Ich war damals noch ein kleines Mädchen und er wollte bestimmt nicht, dass ich auch so Schlimmes erfahren würde. Daher beschützte er mich weiterhin zwischen den Welten. Und es ist der Schluss nicht weit, dass er wohl ein Baby als nicht sehr sicher in dieser lebensbedrohlichen Welt empfand. So können laut der Schamanen die Ahnen noch durch uns weiterleben. Doch das wollte ich ja eigentlich gar nicht. Dieses Coaching half mir, meinen geliebten Großvater in Würde zu ehren und dann ins Licht heimkehren zu lassen mit der Botschaft: „Ich bin sicher genug, ich bin erwachsen und werde auf mich und meine Lieben achten!“

Nach dieser Sitzung war ich so überrascht, weil mein Schmerz in der linken Schulter wie weggeblasen war und ich Ideen hatte, wie ich meinen Großvater jetzt bewusst verabschieden können würde. Ich fuhr mit Jürgen am 1. Januar in die Operpfalz und legte an seinem Grab ein

Rosenherz nieder und bedankte mich für seine Treue und seinen Schutz und sein liebes Opasein. Das tat mir unheimlich gut. Und ich glaube, ihm auch. Welch ein befreiendes Ritual. Die Fahrt hin und zurück war ein ganz bewusstes Würdigen der Ahnen, meiner Ahnen und der Ahnen unserer Kinder.

In der Zeit unseres unerfüllten Kinderwunsches arbeitete ich auch mit Magic Words an dem Thema „Wieder nicht schwanger!“ Allein schon die Worte waren mir so verhasst. Magic Words ist eine Methode aus dem NLP (Neuro-Linguistischen Programmieren) und ist eine Mentaltechnik, um mit Stress wirksam umzugehen. (vgl. Besser-Siegmund: Magic Words) Man nimmt das „Problem-Wort“ und verändert es in seiner Abspeicherung. (vgl. Simmerl: Coaching auf Ressource komm raus, S. 137). Ursprünglich sah es so aus:



Nach der Coaching-Methode Magic Words so:



Merken Sie die Veränderung im Wohlbefinden? Mir ging es auf jeden Fall so, dass ich mit dem neuen Bild im Kopf gelassener damit umging, dass ich nicht schwanger war. Ich konnte dann die Freiheit sehen, mit Weiterbildung in Energiemedizin fortzufahren und den Schwan in der Natur bewundern und gerne Meines machen. Die Worte „wieder nicht“ habe ich als Holz ins Feuer gegeben.

Lara Marie hatte mich mit dem Energiemedizin-Ansatz angesteckt und so las ich Alberto Villoldos Bücher. Die „Seelenrückholung“ habe ich nicht nur durchgelesen, sondern auch durchgeübt. Ein Buch mit vielen Übungen zum Selbermachen. Und darin war auch die Reise in die Oberwelt, hin zur eigenen Bestimmung. Wozu bin ich auf der Welt? – Eigentlich hatte ich für mich die Antwort schon seit Jahren. Doch warum nicht ein Update wagen? Meine bisherige Bestimmung war für mich: „Andere begeistern und bewegen – im Dienste des Guten, im Dienste von Bildung!“ Ich freute mich auf diese Reise. Doch ich wusste noch nicht, wo ich diese machen sollte. Zuhause? Oder an einem anderen Ort? Ich entschied mich für die Martinskirche

in Bamberg. Ein spiritueller Ort und ein Ort meiner Heimat. Ich nahm das Buch mit und setzte mich in die Bank an der Seite. Und es klappte hervorragend: immer ein wenig lesen und dann wieder nachdenken, nachfühlen. Es war erstaunlich. Ich wanderte durch die verschiedenen Ebenen der Oberwelt hinauf zu meinen himmlischen Eltern. Wie war ich neugierig, wer diese sind. Es kamen Maria und der himmlische Vater (er sah aus wie der Zauberer im „Herr der Ringe“) zu mir. Sie sahen beide so herzlich und freundlich aus. Und ich war zuhause. Sie nahmen mich in die Arme und ich flog mit ihnen weiter hinauf in den Himmel. Sie lachten – und ich auch. Sie meinten, ich solle fliegen. Doch ich hatte Angst. Ich habe doch keine Flügel. „Doch!“, sagten sie. Und sie zogen mich hinauf. Bis ich merkte, ich fliege ja, juhuuu! Ich kann wirklich fliegen. Es war so ein Wohlempfinden zu merken, dass mich meine Flügel trugen. Wir flogen durch alle Lande und dann flog ich zur Erde hinab, wo viele Menschen standen und nach oben sahen. Ich konnte ihnen viel Licht und Freude bringen. So hatte ich meine Bestimmung noch nie gesehen: Was für eine Bereicherung! Ich begriff, dass ich auf dieser Welt bin, um Botschaften zu bringen. Mein neues Motto heißt: „Fruchtbare Umwelten schaffen! Fruchtbare Wachstum fördern!“ Vor Jahren hatte ich bereits ein fliegendes Herz mit Flügeln für unsere Wohnung gekauft ... jetzt kann ich es ganz neu sehen.



Als ich die Martinskirche verließ, war ich voller Stimmigkeit und Klarheit. Ich bin heute noch so entzückt wie damals. Inzwischen war ich auf unserem eigenen Bestimmungseminar und habe wieder daran weiterentwickelt: „Eine fruchtbare liebevolle Welt gestalten!“ heißt jetzt meine Bestimmung.